Die Israel-Lobby und ihr Einfluss auf die Demokraten

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): Ich möchte heute über äußerst spannende Neuigkeiten berichten, die von jenem radikalen Wandel zeugen, den die Amerikaner vor wenigen Wochen an den Wahlurnen gefordert haben, als sie der Demokratischen Partei einen überwältigenden Sieg bescherten. Nach jedem Maßstab haben die Demokraten die Kontrolle über das Repräsentantenhaus und den Senat mit enormen Vorsprüngen zurückerobert – Vorsprüngen, die mindestens so groß, wenn nicht sogar größer waren, als selbst ihre optimistischsten Unterstützer vorhergesagt hatten. Sie gewannen Sitze im ganzen Land, in jeder Region; sie gewannen Sitze in Wahlkreisen, in denen Trump einen Vorsprung von plus zehn oder plus zwölf Sitzen hatte, und zwar in republikanisch geprägten Bundesstaaten. Sie haben ganz Texas „blau“ gefärbt. Ted Cruz ist der einzige verbliebene Republikaner. Sie haben South Carolina „blau“ gefärbt. Sie haben Mississippi im Senat „blau“ gefärbt. Es steht außer Frage, dass dies ein gigantischer Erfolg für die Demokratische Partei war. Und ein Grund dafür war natürlich die große Unzufriedenheit der Menschen mit dem Status quo – deshalb schneiden Oppositionsparteien bei den Zwischenwahlen in der Regel gut ab. Und die Demokraten haben diesen Sieg zum Anlass genommen und beschlossen, dass sie mit ihrer Mehrheit im Repräsentantenhaus denjenigen stärken und mehr Einfluss verleihen werden, der technisch gesehen an dritter Stelle in der Reihenfolge der Präsidentschaftsnachfolge steht – doch meiner Meinung nach handelt es sich hierbei um das zweitmächtigste gewählte Amt in Washington, direkt nach dem Präsidenten, nämlich den Sprecher des Repräsentantenhauses, und zwar den Kongressabgeordneten Hakeem Jeffries aus New York, der kurz vor dem Beginn seiner achten Amtszeit als Kongressabgeordneter steht und dieses Amt bereits seit 2012 innehat. Und ich halte es wirklich nicht für übertrieben zu sagen, dass Hakeem Jeffries, den die demokratische Fraktion heute mit überwältigender Mehrheit zu ihrem Kandidaten für das Amt des Vorsitzenden des Repräsentantenhauses gewählt hat – tatsächlich gab es kaum Gegenstimmen; ich glaube, es waren insgesamt elf aus der gesamten Fraktion, von denen mindestens acht, vielleicht sogar mehr, aber mindestens acht der elf, die mit „Nein“ gestimmt haben, eigentlich noch gar keine Kongressabgeordneten sind. Es handelt sich um Personen, die gerade erst gewählt wurden, noch nicht einmal ihren Amtseid abgelegt haben und noch

nicht vom System in Washington vereinnahmt oder Korruption ausgesetzt waren, da sie noch gar nicht Teil davon sind. Daher bewahren sie noch ein gewisses Maß an Autonomie, Unabhängigkeit und Integrität, das durch ihre Zugehörigkeit zur demokratischen Fraktion im Repräsentantenhaus sowie zum amerikanischen Kongress und dem System in Washington noch nicht vollständig ausgelöscht wurde.

Sie haben soeben jemanden zum Sprecher gewählt – und tatsächlich gab es keinen Gegenkandidaten, so sicher war sein Sieg –, den man ohne Übertreibung als den leidenschaftlichsten, eifrigsten und unnachgiebigsten Loyalisten gegenüber dem fremden Staat namens Israel und dessen amerikanischer Lobby namens AIPAC bezeichnen kann. Er war ein sehr lautstarker und unmissverständlicher Befürworter der von vielen Demokraten als Völkermord bezeichneten Handlungen Israels im Gazastreifen. Ich halte es für Völkermord. Und aus diesem Grund würde ich niemals im Leben dafür stimmen, jemandem Macht zu übertragen, der zu den wichtigsten politischen Amtsträgern gehörte, die für die Finanzierung, die Bewaffnung, die Verteidigung, den Schutz und die Rechtfertigung dieser Handlungen verantwortlich waren – und der sie bis heute weiterhin rechtfertigt. Doch das war kein Problem für Personen wie AOC und viele andere Mitglieder der demokratischen Fraktion im Repräsentantenhaus, die für Hakeem Jeffries gestimmt haben, obwohl sie behaupteten oder vorgaben zu glauben, dass er tatsächlich ein Befürworter des Völkermords sei. Ich glaube nicht, dass man, wenn man tatsächlich davon überzeugt wäre, dass jemand ein Befürworter des Völkermords ist, diesem jemanden eine Machtposition verschaffen würde, außer man betrachtet Völkermord nicht wirklich als ein Verbrechen, das eine Disqualifikation rechtfertigt. Und ich schätze, ich traue ihnen moralisch genug zu, um der wahrscheinlicheren Erklärung zu vertrauen, nämlich dass sie behaupten mussten, sie hielten es für einen Völkermord, weil dies der einzige Weg ist, in der globalen Politik oder den Medien zu bestehen, während ihre Handlungen beweisen, dass sie nicht wirklich daran glauben. Er ist jedoch nicht nur der leidenschaftlichste Befürworter der AIPAC im US-Kongress – obwohl es auch andere geben mag, die ebenso leidenschaftlich sind wie er, da bin ich mir sicher. Tatsächlich ist der derzeitige Sprecher, Mike Johnson, wahrscheinlich einer davon. Es gibt also absolut keine Veränderung in dieser Frage, für die die Menschen so viel Zeit und Energie aufgewendet haben, obwohl das Wahlergebnis angeblich ein völlig anderes war – aber er ist wahrscheinlich auch das am stärksten konzernorientierte Mitglied des Repräsentantenhauses, derjenige, der am bereitwilligsten und eifrigsten den Interessen der Konzernlobbyisten und der konzernorientierten Agenda dient. Er ist im Grunde die lebende Verkörperung all dessen, was die Demokratische Partei, ihre Mediensprecher, ihre Aktivisten und ihre Politiker angeblich verachten. Und dennoch ist dies genau die Person, der sie soeben durch ihre Wahl die immense Kontrolle über unseren Kongress übertragen haben. Das Amt des Sprechers des Repräsentantenhauses war schon immer ein sehr einflussreiches Amt im Repräsentantenhaus, doch in den letzten Jahrzehnten wurde die Macht im Repräsentantenhaus unter Personen wie Paul Ryan und Nancy Pelosi aggressiv zentralisiert, sodass Mitglieder der Parteiführung und ranghohe Abgeordnete fast keine Macht mehr haben. Der Sprecher kontrolliert das gesamte Repräsentantenhaus. Und die Demokraten haben mit ihrem Sieg gerade Hakeem Jeffries zum Sprecher des Repräsentantenhauses gemacht. Wir sollten uns daher unbedingt einige der Auswirkungen, einige der Folgen und einige der Aspekte dieser Entwicklung genauer

ansehen, die wirklich erstaunlich sind. Beginnen wir also einfach mit der Abstimmung.

Hier sehen Sie den Kongresskorrespondenten von CNN, Manu Raju, der berichtete: „Ein deutlicher Sieg für Hakeem Jeffries – die ‚Blue Dogs' jubeln und argumentieren, dass die extreme Linke im demokratischen Fraktionsvorstand des Repräsentantenhauses nur wenig Einfluss haben wird." Und hier sehen Sie das Abstimmungsergebnis: 251 zu 11; 251 demokratische Abgeordnete des Repräsentantenhauses stimmten für Hakeem Jeffries. Da es sich um eine geheime Abstimmung handelte, kennen wir zwar nicht die Identität aller Gegenstimmen, doch sieben von ihnen traten an die Öffentlichkeit, gaben sich als Gegenstimmer zu erkennen und legten ihre Gründe dar. Und hier ist die gemeinsame Erklärung. Sie stammt von sieben gewählten demokratischen Abgeordneten, die also noch nicht einmal dem Kongress angehören. Sie wurden gerade erst für ihre erste Amtszeit gewählt und sind noch nicht vereidigt worden. Es handelt sich um Darializa Chevalier aus New York, Adam Hamawy aus Pennsylvania, Frederick Haynes, Melat Kiros aus Colorado, Donavan McKinney, Chris Rabb aus Pennsylvania und Claire Valdez aus New York. Sie gaben folgende Erklärung ab, Zitat: „Ob es um ‚Medicare for All', die Beendigung des ICE-Terrors, die Entflechtung von Politik und Geld oder die Beendigung des Völkermords im Gazastreifen geht – unsere Wähler haben uns mit einem Mandat zu diesen Themen in den Kongress entsandt. Wir haben uns bemüht, in einem von gutem Willen geprägten Dialog Zusagen von Fraktionsvorsitzendem Jeffries zu erlangen. Zwar konnten wir einige bedeutende Fortschritte verzeichnen, doch es bleibt noch viel zu tun, um sicherzustellen, dass die Richtung, die unsere Partei im kommenden Kongress einschlägt, den Forderungen unserer Wähler an die Parteiführung entspricht. Diese Gespräche dauern an. Daher lautete unser Stimmverhalten in der Fraktionssitzung heute ‚Nein'."

Das bedeutet, dass Personen wie im Grunde der gesamte ursprüngliche „Squad", AOC, Ilhan Omar, die ihr Ja-Votum bestätigt hat, Rashida Tlaib, Ayanna Pressley, die Vorsitzende der Progressiven Fraktion im Repräsentantenhaus, sowie Pramila Jayapal, vermutlich alle für Hakeem Jeffries gestimmt haben. Einer der anderen Gegenstimmen, der nicht in dieser Erklärung genannt wurde, ist der designierte Kongressabgeordnete Don Leonard aus Ohio. Er gewann in einem Trump-Wahlkreis. Er trat an die Öffentlichkeit und erklärte, dass, als er ins Repräsentantenhaus nach Washington kam, die Führung des Repräsentantenhauses und die Demokratische Partei ihn unter Druck setzten und sagten: „Wenn Sie auch nur daran denken, nicht für Hakeem Jeffries zu stimmen, wenn Sie auch nur versuchen, im Austausch für Ihre Ja-Stimme Zugeständnisse auszuhandeln, werden wir Sie vernichten. Wir werden Ihnen das Leben zur Hölle machen. Sie werden in keinem Ausschuss sitzen, der für Ihren Heimatwahlkreis von Bedeutung ist. Wir werden einen Gegenkandidaten in der Vorwahl gegen Sie finanzieren. Sie werden nur eine Amtszeit im Kongress absolvieren." Und er ging damit an die Öffentlichkeit und stimmte anschließend bei den Abstimmungen über Hakeem Jeffries mit „Nein". Das sind acht Fälle, von denen wir wissen. Es bleiben also nur noch drei übrig. Und ich bin mir sicher, dass sich diese anderen drei irgendwann zu Wort melden und sich zu erkennen geben werden. Möglicherweise Pramila Jayapal, wobei ich das bezweifle. Zu diesem Thema gibt es viel zu sagen, angefangen mit der Tatsache, dass eine riesige Zahl einfacher Parteimitglieder der Demokraten, Liberaler und Linker in den letzten zwei Jahren –

insbesondere in den vergangenen Monaten – enorm viel Zeit, Energie und Geld in den Wahlkampf für die Demokraten investiert hat. Sie waren außer sich vor Freude, als die Demokraten sowohl das Repräsentantenhaus als auch den Senat übernahmen. Sie saßen dort bis vier Uhr morgens, kauten nervös an den Fingernägeln und dachten: „Oh, dieses knappe Rennen in diesem Wahlkreis in Indiana – hoffentlich gewinnt der Demokrat, auch wenn wir noch nie von ihm gehört haben“, und freuten sich wirklich sehr auf den Sieg der Demokraten. Und diese Menschen haben zwei oder drei Jahre lang behauptet, dass die Zerstörung des Gazastreifens durch Israel das schlimmste Verbrechen gegen die Menschlichkeit dieses Jahrhunderts sei, dass es sich um einen Völkermord handele. Und nun bleibt ihnen nichts anderes übrig, als die Tatsache zu feiern, dass sie im Repräsentantenhaus von einem der lautstärksten Befürworter dieses Völkermords angeführt werden. Tatsächlich ist er nicht nur ein Befürworter, nicht nur jemand, der ihn rhetorisch verteidigt hat, sondern jemand, der für die Bewaffnung und Finanzierung dieses Vorhabens gestimmt hat und bis heute davon überzeugt ist, dass dies das Richtige war. Und es ist erstaunlich, wie wenig Würde sie an den Tag legen, wenn es um die Demokratische Partei geht – ich meine, die Demokratische Partei kann ihnen buchstäblich ins Gesicht spucken, wie sie es im Grunde getan hat, als sie gerade mit überwältigender Mehrheit – bei kaum Gegenstimmen derjenigen, die bereits als Demokraten im Kongress saßen – für jemanden wie Hakeem Jeffries gestimmt hat; und dann gibt es diese Mitglieder der demokratischen Fraktion im Repräsentantenhaus, die sich offen über sie lustig machen, die darüber gackern, was für Verlierer der linke Flügel der Demokratischen Partei doch ist: Sie versuchen, Hakeem Jeffries zu besiegen oder sich ihm entgegenzustellen, und sind nicht nur gescheitert, sondern haben auch kaum Stimmen erhalten, was zeigt, wie sinnlos und irrelevant sie sind.

Ich habe diesen Tweet bereits zuvor gezeigt; er stammt von Henry Cuellar, der aus dem Kongress abgewählt worden war und in einem sehr republikanisch geprägten Wahlkreis in Texas tätig war, aber im Zuge der demokratischen Welle seine Wahl mit zehn Punkten Vorsprung gewann, und hier ist er nun, Kongressabgeordneter Cuellar, der sich über die Linke und die Liberalen lustig macht, weil sie der Demokratischen Partei ihre volle Unterstützung gewährt haben, nur um dann einen Schlag ins Gesicht zu erhalten, indem man ihnen Hakeem Jeffries aufzwang – nicht durch eine knappe Abstimmung, sondern mit überwältigender Mehrheit. Dies zeigt ganz offensichtlich, wie irrelevant und machtlos sie sind und wie sinnlos ihre Unterstützung für die Demokratische Partei ist.

Henry Cuellar (HC): 251 Ja-Stimmen für Hakeem und dann elf Nein-Stimmen – das zeigt Ihnen, dass es sich um eine kleine Anzahl von Stimmen handelt, die an den Rand gedrängt werden. Diese kleine Gruppe kann der Fraktion nicht vorschreiben, wie wir uns verhalten sollen.

Interviewer: Wenn Jeffries auf sie eingeht, stellt das ein Risiko für Ihre Mehrheit dar?

HC: Nun, zuzuhören ist eine Sache. Ja, ich kann ihnen zuhören, aber das bedeutet nicht, dass wir dieser winzigen, marginalisierten Gruppe von Menschen folgen werden.

GG: In Ordnung, das bedeutet im Grunde genommen, dass sie sagen: Nicht nur, dass wir für

den Kandidaten gestimmt haben, von dem die Linke beharrlich behauptete, er entspreche nicht ihren Vorstellungen, weil er für alles steht, was sie angeblich ablehnen, sondern nun, da er gewählt ist, sollten sie einfach akzeptieren, dass sie nichts von ihren Forderungen durchsetzen können. Und der Kongressabgeordnete Ro Khanna, der Hakeem Jeffries ebenso wie AOC unterstützt hat, trat bei The Young Turks auf und gab zu, dass sie zwar versucht hätten, mit Hakeem Jeffries über verschiedene Zugeständnisse zu den Themen zu verhandeln, die ihnen angeblich am meisten am Herzen liegen, er jedoch kein einziges Zugeständnis gemacht habe. Er wusste, dass er gewinnen würde. Er wird diesen Verlierern keine Zugeständnisse machen, die im Grunde sagen: Oh, bitte, Hakeem, wir werden sowieso für Sie stimmen. Sie sind unser Mann. Sie sind unser Anführer. Aber obwohl wir nichts zu bieten haben, keinerlei Druckmittel, würden Sie uns vielleicht einige freiwillige Zugeständnisse machen? Er antwortete sinngemäß: Nein, ich mache euch Idioten keinerlei Zugeständnisse. Hakeem Jeffries verkündet schon seit langem, er verachte den linken Flügel der Demokratischen Partei, den DSA-Flügel, und er werde es sich zur Aufgabe machen, diesen zu zerstören. AOC sei ihm egal. Er hegt offene Verachtung für diesen Flügel der Partei, der der Partei so treu ist, obwohl er ständig vor den Kopf gestoßen wird. Sie haben miterlebt, wie die Demokratische Partei Bernie Sanders durch Betrug die Nominierung zugunsten von Hillary Clinton weggenommen hat. Und dann haben sie sogar miterlebt, wie Leute wie Donna Brazile und Liz Warren zugaben, dass das DNC die Wahl zugunsten von Hillary Clinton manipuliert hat – und dennoch bleiben sie Demokraten. Meiner Meinung nach sagen diese etablierten Demokraten jetzt im Grunde: Ihr Schwachköpfe dachtet, ihr würdet Fortschritte machen oder ihr wärt so etwas wie eine aufständische Kraft in unserer Partei – ihr seid komplette Verlierer! Ihr seid ein Nichts! Wir haben euch gerade die höchste Position verschafft, die wir euch geben konnten – den treuesten Diener der AIPAC –, und dagegen kann nichts unternommen werden. Ihr könnt nichts dagegen tun. Ihr werdet 2028 einfach wieder für uns stimmen. Vielleicht erhaltet ihr noch einen weiteren DSA-Sitz, und beim nächsten Mal wird es 250 zu 12 zugunsten von Hakeem Jeffries stehen, ja ihr werdet Fortschritte machen. Stimmt einfach weiterhin für die Demokraten, und ich bin sicher, dass es schon sehr bald besser wird. Macht euch keine Sorgen, aber im Moment seid ihr totale Verlierer und marginalisierte, irrelevante Figuren.

Lassen Sie mich Ihnen nun einen erstaunlichen Videoclip zeigen, denn offensichtlich ist Mike Johnson, der derzeitige Sprecher des Repräsentantenhauses, ebenso ein Israel-Loyalist wie sein Nachfolger Hakeem Jeffries – und zwar nicht nur in dieser Frage, sondern auch in Bezug auf Krieg im Allgemeinen, Außenpolitik und viele andere Themen; beide sind massive Befürworter einer Finanzierung des Krieges in der Ukraine bis in alle Ewigkeit. Hakeem Jeffries sagt, er sei gegen den Krieg im Iran; aber das musste er einfach sagen. Wenn Sie glauben, die Demokraten würden irgendetwas unternehmen, um den Krieg im Iran zu beenden, bevor Trump es will, dann muss ich Ihnen leider sagen, dass Sie extrem leichtgläubig sind. Es besteht keinerlei Chance, dass dies geschehen wird. Sie wollen, dass der Krieg gegen den Iran weitergeht, weil er für die Demokraten politisch vorteilhaft ist, wie sich gerade bei dieser Wahl gezeigt hat. Doch ich möchte Ihnen nur einen Eindruck von der Kontinuität vermitteln, die garantiert ist, ganz gleich, wie die Wahlergebnisse ausfallen: Sie können sich so sehr dafür einsetzen, Milliarden an Israel zu schicken, davon überzeugt sein,

dass dort Völkermord begangen wurde, für Israel und gegen den Iran in den Krieg ziehen, Sie können sich so leidenschaftlich dafür engagieren, Sie können zur Wahl gehen und denken, Sie würden für Politiker stimmen, deren Ansichten in dieser Frage mit Ihren übereinstimmen, damit Sie diese Politik auf demokratischem Wege ändern können, aber schauen Sie sich dieses Video an, in dem Chuck Schumer zu sehen ist. Wir werden gleich auf ihn zurückkommen, wenn man von den brennendsten AIPAC-Anhängern spricht. Bislang wurde er noch nicht zum Mehrheitsführer im Senat gewählt. Wir werden sehen, ob das geschieht, aber sollte es so kommen, werden zwei der leidenschaftlichsten AIPAC-Anhänger die Demokraten sowie das Repräsentantenhaus und den Senat anführen. Doch hier sehen Sie Chuck Schumer, Hakeem Jeffries und Mike Johnson, den derzeitigen, scheidenden Sprecher des Repräsentantenhauses, wie sie sich buchstäblich an den Händen halten, um Israel zu verteidigen.

Chuck Schumer: Wir stehen hinter Israel!

GG: Da sehen Sie also Schumer mit seiner Brille auf der Nase – sein modisches Markenzeichen, sehr schick – und er steht dort neben Hakeem Jeffries. Und dann, links auf Ihrem Bildschirm, sehen Sie den damaligen Sprecher des Repräsentantenhauses, Mike Johnson. Ich weiß nicht, wer sich dort im Schatten befindet; ich bin mir sicher, es handelt sich um einen anständigen Republikaner, einen sehr pro-israelischen Republikaner. Aber hier sehen Sie das Gesicht von Washingtons politischer Elite. Sie können also zur Wahl gehen und dafür stimmen, dass der Sprecher des Repräsentantenhauses der Mann auf der linken Seite wird, oder Sie können dafür sorgen, dass der Sprecher des Repräsentantenhauses der zweite von links wird – und da sie verschiedenen Parteien angehören, stehen sie in radikalem Widerspruch zueinander; und doch stehen sie da, halten sich an den Händen, halten buchstäblich die Hände hoch und treten gemeinsam auf, um Parolen zur Verteidigung dieses fremden Landes zu skandieren. Es ist schwer zu sagen, was man da zu sehen bekommt. Ich möchte Ihnen ein weiteres Video von Hakeem Jefferies zeigen, falls Sie noch keinen ausreichenden Eindruck davon gewonnen haben, wer er ist und wofür er steht, insbesondere in Bezug auf dieses Thema. Hier hält er eine Rede. Es handelt sich um eine Rede mit dem Titel: Ich stehe zu Israel. Dort sehen Sie Schilder von New York: Ich liebe Israel. Er spricht vor einer pro-israelischen Gruppe; das war im Jahr 2014, gerade in seiner zweiten Amtszeit. Er engagiert sich schon seit langer Zeit dafür. Hören Sie ihm zu.

Hakeem Jeffries (HJ): Und dann mussten Sie sich mit der ersten Intifada auseinandersetzen, und Israel hat sich durchgesetzt. Und Israel musste sich mit der zweiten Intifada auseinandersetzen, und Israel hat sich durchgesetzt. Und dann flogen im Dezember 2008 Raketen, und Israel hat sich durchgesetzt. Und im November 2012 flogen erneut Raketen, und Israel hat sich durchgesetzt. Und so bin ich zuversichtlich, dass wir, wenn alles gesagt und getan ist, zusammenstehen werden. Israel heute, Israel morgen, Israel für immer. Gott segne Sie.

GG: Wie ein scharfsinniger Historiker oder Beobachter der Geschichte bereits hervorhob, war jene Formulierung, auf die sich Hakeem Jeffries zur Verteidigung Israels berief – „Israel heute, Israel morgen, Israel für immer“ –, der Schlachtruf von George Wallace zur

Verteidigung der Rassentrennung: „Rassentrennung heute, Rassentrennung morgen, Rassentrennung für immer“. Und ich vermute, Hakeem Jeffries hat George Wallaces Pro-Rassentrennungsbotschaft zugunsten Israels umfunktioniert, denn es ist tatsächlich Wort für Wort genau das, was Hakeem Jeffries gesagt hat. Hier ist Hakeem Jeffries vor nicht allzu langer Zeit bei einer Rede vor der AIPAC, in der er offensichtlich über die Bedeutung Israels und seiner Unterstützer für ihn persönlich, für seinen Wahlkreis und für seine Politik sprach.

HJ: Aber jemand sagte zu mir: „Hakeem, Sie reisen schon zum fünften Mal nach Israel?“ Ich antwortete: „Hören Sie...“

GG: Selbst Freunde von Hakeem Jeffries konnten es kaum fassen; sie sagten so etwas wie: „Schauen Sie, wir verstehen, dass Sie nach Israel reisen. Israel ist sehr wichtig. Natürlich werden Sie eine Pilgerreise nach Israel unternehmen, das ist selbstverständlich, aber das ist doch schon Ihr fünftes Mal innerhalb, ich weiß nicht, nur einer kurzen Zeitspanne. Das fünfte Mal – ist das nicht irgendwie übertrieben?“ Das ist wahrscheinlich jemand, der pro-israelisch eingestellt ist, denn ich bezweifle, dass Hakeem Jeffries mit jemandem spricht, der es nicht ist. Sie sagen: Ich weiß nicht, fünf Mal nach Israel? Ist das nicht ein bisschen viel? Als amerikanischer Politiker sollte man doch zumindest so tun, als ob … Sie fahren schon zum fünften Mal hin? Und da steht er nun, lächelnd und äußerst lebhaft. Er ist wohl nie lebhafter als dann, wenn er über AIPAC in Israel spricht. Haben Sie diese Rede gesehen, in der er etwas wie „Israel heute, Israel morgen, Israel für immer“ sagte – ähnlich wie die Rede, die Haley Stevens gehalten hat? Normalerweise ist Hakeem Jeffries sehr ausgeglichen und lässt sich von kaum etwas wirklich mitreißen. Das Gleiche gilt für Haley Stevens. Haley Stevens wirkte wie eine evangelikale Predigerin, die das Evangelium in einem besonders lebhaften Sonntagsgottesdienst verkündet, als sie diese Rede darüber hielt, wie Israel in ihren Träumen zu ihr kommt. Sie war so begeistert. Und offensichtlich war das genau der Punkt, der dazu führte, dass sie ihre politische Karriere ruinierte, denn das Einzige, was man als demokratischer Politiker – selbst in diesem Wahlkampf – nicht tun darf, ist, den republikanischen Kandidaten zu unterstützen. Man kann sich weigern, Abdul El-Sayed zu unterstützen; das wäre völlig akzeptabel, würde sogar begrüßt werden, jedoch kann man nicht einfach hingehen und Mike Rogers unterstützen. Und doch tat sie genau das, weil sie einfach so sehr von Israel getrieben ist. Es ist, als hätte sie die Kontrolle über sich selbst verloren; ähnlich wie Hakeem Jeffries in jener Rede. Da steht er also vor der AIPAC und erklärt auf eine sehr charmante, gelassene Art und Weise, was er zu seinem Freund gesagt hat – der meinte, ich weiß nicht, fünf Mal, wirklich? Und hier ist, was er antwortete.

HJ: Ich sagte: „Hören Sie, ich komme aus New York City, und zu Hause – zu Hause in New York City – betrachten wir Jerusalem als den sechsten Stadtbezirk. Und deshalb versuche ich lediglich, den Anschluss an meine Wähler zu finden.“

GG: Ich möchte sagen, das ist ziemlich ehrlich. Er betrachtet Israel als den sechsten Bezirk von New York. Und der Grund, warum er so oft nach Israel reist, liegt laut eigener Aussage darin, dass sich dort seine Wähler befinden. Seine Wähler sind in Israel, was absolut zutrifft. Dort befinden sich seine Spender, seine Geldgeber, seine Vorgesetzten und seine Wähler. Und so zwingt er sie nicht, in ein Flugzeug zu steigen und zu ihm zu reisen. Er begibt sich zu

seinen Wählern, die sich in Israel befinden. Deshalb ist er so oft dort, in Israel – wahrscheinlich sogar öfter in Israel als in Queens. Es ist wirklich erstaunlich, das zu beobachten; ich könnte Ihnen den ganzen Tag lang Ausschnitte zeigen, in denen Hakeem Jeffries seine unerschütterliche Liebe und Loyalität gegenüber Israel bekundet. Und daran hat sich nicht im Geringsten etwas geändert. Es ist nicht so, dass er Israel angesichts politischer Veränderungen innerhalb seiner eigenen Partei oder im Land insgesamt auch nur ein bisschen weniger unterstützt – das tut er überhaupt nicht. Zu seiner Ehre muss man sagen, dass er wohl nicht zu den Menschen gehört, die nur so tun, als ob. Er sagt ganz klar: Nein, ich bin nicht weniger pro-israelisch als zuvor.

Falls Sie skeptisch sind, ob Hakeem Jeffries' Aufstieg zum Sprecher tatsächlich eine echte Veränderung darstellt, hier ist eine der Personen, die sich am meisten darüber freut – sie ist seit langem eine der größten Unterstützerinnen von Hakeem Jeffries und der Grund für seinen Aufstieg in der Fraktion der Demokraten im Repräsentantenhaus: Nancy Pelosi, die Sprecherin Emerita Nancy Pelosi. Ich finde es großartig, wie die Demokraten einen sozusagen brandneuen, lebenslangen Titel geschaffen haben, nur um ihre Größe zu würdigen. Sie war Sprecherin des Repräsentantenhauses, und nun ist sie es nicht mehr. Dieser Titel bleibt nicht bestehen, wenn man das Amt verlässt. Für die Demokraten jedoch schon, daher ist sie die Sprecherin Emerita. Und hier ist sie so glücklich und begeistert, dass Hakeem Jeffries ihr Amt als Sprecher übernehmen wird: „Herzlichen Glückwunsch, designierter Sprecher Hakeem Jeffries." Dort stehen die beiden und halten sich an den Händen – für den Fall, dass Sie Zweifel daran haben sollten, ob dies die Art von radikalem Wandel darstellt, den die Amerikaner gerade durch ihre Stimmabgabe gefordert haben.

Es stimmt zwar, dass die Wahl von Hakeem Jeffries unvermeidlich war, eine seit mehreren Monaten bereits feststehende Tatsache. Und sie wurde endgültig besiegelt – unterzeichnet, besiegelt und vollzogen – als Folge der öffentlichen Bekundung von AOC, Hakeem Jeffries zu unterstützen. Das tat sie bereits im Juni, als sie in der Sendung „Meet the Press" zu Gast war. Und hier sehen Sie den Tweet: „Die Abgeordnete Alexandria Ocasio-Cortez erklärte, sie werde den Minderheitsführer im Repräsentantenhaus, Hakeem Jeffries, dabei unterstützen, weiterhin demokratischer Fraktionsvorsitzender zu bleiben, und bekräftigte sein Engagement für die Sicherung von Finanzmitteln für den sozialen Wohnungsbau in New York City." Es war also offensichtlich ziemlich unwahrscheinlich, dass Hakeem Jeffries jemals eine Niederlage erleiden würde. Die Demokraten halten sehr an dem Grundsatz fest, dass Dienstalter Vorrang hat, dass man sich niemals gegen Autorität, institutionelle Vorrechte oder die Führung auflehnt; hätte es jedoch irgendeine Chance gegeben, Hakeem Jeffries' Weg zum Amt des Sprechers zu vereiteln, wäre diese von der Linken gekommen – insbesondere von AOC, die die unbestrittene Anführerin dieser linken Gruppierung ist, wie auch immer man sie nennen mag, falls es so etwas überhaupt gibt, aber wie auch immer man die Linke unter den Abgeordneten der Demokratischen Partei im Repräsentantenhaus bezeichnen mag – ohne sie gibt es keinerlei Chance. Sobald sie vier Monate vor der Wahl erklärt hatte, Hakeem Jeffries sei ihr Kandidat für das Amt des Parlamentspräsidenten, war dessen Wahl gesichert, vorausgesetzt, die Demokraten würden gewinnen. Und so funktioniert die Politik der Demokratischen Partei.

Lassen Sie uns also bedenken: Bei aller Kritik, die ich an der Republikanischen Partei und ihrer Politik habe – insbesondere an der Amtszeit Trumps, über die ich derzeit weitaus häufiger spreche als über jedes andere Thema –, fehlte ihnen diese Art institutioneller Loyalität, die hier offensichtlich ist. Denken Sie daran, dass das Establishment der Partei im Jahr 2016 nicht hinter Donald Trump stand. Es stand hinter Jeb Bush, dann hinter Marco Rubio und schließlich hinter Ted Cruz, und Trump hat sie einfach nacheinander aus dem Weg geräumt, indem er dem republikanischen Establishment, den Spendern, die es stützen, sowie deren Dogmen und Ideologie Verachtung und Hohn entgegenbrachte – ganz gleich, was er letztendlich an der Macht unternommen hat. Auf diese Weise hat er gewonnen, und die Republikaner haben für den Kandidaten gestimmt, den das Establishment ihrer Partei verabscheute. Hillary Clinton hat Bernie Sanders geschlagen. Und dann hat Joe Biden Bernie Sanders im Jahr 2020 geschlagen. Und dann haben sie Kamala Harris eingesetzt, ohne auch nur den Anschein einer Abstimmung zu erwecken. Und nun übertragen sie Hakeem Jeffries und wahrscheinlich Chuck Schumer die Leitung beider Kammern des Kongresses – die ihre treuen Basisanhänger gerade erst mit so viel Mühe für sie errungen haben. Und das ist der Präsident, den sie bekommen. Aber auch als Kevin McCarthy Sprecher des Repräsentantenhauses war, haben ihn die einfachen Mitglieder der republikanischen Fraktion im Repräsentantenhaus entmachtet. Sie haben ihn abgesetzt, sie haben ihm lange Zeit gedroht, sie haben ständig Zugeständnisse erzwungen, und als sie schließlich unter der Führung von Matt Gaetz und anderen an den Punkt gelangten, an dem sie nicht mehr bereit waren, ihn zu tolerieren, haben sie ihn seines Amtes enthoben. Und dennoch marschieren die Demokraten hier einfach stets im Gleichschritt, ohne jemals irgendeine Form der institutionellen Nachfolge in Frage zu stellen – selbst wenn sie jemanden aus ihrer eigenen Partei beschuldigen, Völkermord zu finanzieren, zu bewaffnen, zu verteidigen und zu unterstützen – das schlimmste Verbrechen gegen die Menschlichkeit, das man überhaupt begehen kann –, selbst dann reihen sie sich noch immer ein und stärken diese Person pflichtbewusst.

Es ist so erbärmlich, das mit anzusehen, aber letztendlich verdienen die Loyalisten der Demokratischen Partei – die sich selbst als „links“ oder „liberal-links“ bezeichnen –, also jene, die sich gegen Hakeem Jeffries gestellt haben, die sagten, sie hielten das Vorgehen Israels für einen Völkermord, und die die Demokratische Partei für eine korporatistische Partei, all diese Verachtung und herablassende Behandlung, denn es gibt nichts Erbärmlicheres, als freiwillig und bereitwillig die gesamte eigene Macht aufzugeben. Ihre einzige Macht gegenüber einem Politiker ist die Drohung, nicht für ihn zu stimmen. Das ist alles, was Sie haben. Sie haben nichts anderes. Wenn Sie zu der Gruppe von Menschen gehören, die vielleicht für einen Politiker oder diese Partei stimmen oder auch nicht, müssen diese auf Sie zugehen und Ihren Interessen und Wünschen entgegenkommen, denn wenn sie das nicht tun, wissen sie, dass Sie nicht für sie stimmen werden. Wenn Sie jedoch im Vorfeld über Jahrzehnte hinweg, über Jahre und Jahrzehnte hinweg, immer wieder öffentlich verkünden – wie es viele dieser linksliberalen Dissidenten und Rebellen in der Welt von AOC und Bernie tun, in Politik und Medien –, wenn Sie sozusagen sagen: Ich halte die Republikanische Partei für ein derart unverbesserliches Übel, dass ich in meinem ganzen Leben niemals für einen Republikaner stimmen werde, ja, ich niemals davon absehen, die

Demokratischen Partei zu wählen, sondern immer für die Demokratische Partei stimmen; alle zwei Jahre werde ich pflichtbewusst zur Wahl gehen und für die Demokratische Partei stimmen, ganz gleich, woran sie glauben, ganz gleich, was sie tun, ganz gleich, was sie sagen, denn sie werden offensichtlich immer besser sein – dann werden sie Sie mit Verachtung und Spott ansehen. Sie werden Sie für die unbedeutenden Verlierer halten, als die sie Sie darstellen. Und wenn Sie so dumm und primitiv sind und bereit, sich auf diese Weise öffentlich zu erniedrigen, indem Sie sagen: „Ich habe keine Eigenständigkeit, ich bin nicht bereit, meine Stimme zurückzuhalten oder zu verhandeln, ich werde Sie bedingungslos unterstützen“, dann verdienen Sie es, auf diese Weise behandelt und missbraucht zu werden und dass Ihre Anliegen niemals Beachtung finden. Und der Grund, warum sie sich offen über Sie lustig machen, ist, dass sie wissen: Selbst wenn sie das tun, werden Sie weiterhin für sie stimmen, ihnen Ihr Geld spenden und Ihre dummen kleinen Auftritte nutzen, um andere Menschen dazu aufzufordern, es ihnen gleichzutun. Und Sie werden sich verrenken, um zu rechtfertigen, warum AOCs Vorgehen ein brillantes strategisches Manöver ist, das zeigt, dass sie tatsächlich eine erwachsene, reife Politikerin ist und nicht nur eine Puristin wie Sie. Außerdem ist ihnen bewusst, dass Sie sich weiterhin für sie einsetzen werden, selbst wenn sie Ihnen ins Gesicht spucken – und genau das geschieht gerade. Das Ergebnis ist Hakeem Jeffries, und sie werden – ich weiß nicht, wir werden sehen – wahrscheinlich auch Chuck Schumer bekommen. Mit Chris Van Hollen wäre es wohl ein nicht unerhebliches Zugeständnis; wir werden sehen, ob es dazu kommt. Aber die Wahl von Hakeem Jeffries ist so erstaunlich, nicht nur, weil sie stattgefunden hat, sondern weil sie so mühelos zustande kam. Niemand war überhaupt bereit, gegen ihn anzutreten. Er hatte keine Gegenkandidaten. Und er erhielt nur elf Gegenstimmen, wobei mindestens acht davon von Personen stammten, die noch nicht im Kongress waren, noch nicht eingearbeitet waren und denen wahrscheinlich grünes Licht gegeben wurde; doch der Sinn des Systems besteht darin, diese Menschen, die nach Washington kommen und glauben, sie seien mit einer gewissen Integrität dort, mit einer gewissen Verpflichtung, die geäußerten Ansichten und Ziele ihrer Wähler umzusetzen und die Versprechen einzuhalten, die sie im Wahlkampf abgegeben haben, all diese Integrität, Autonomie und Unabhängigkeit als bloße Naivität und als genau die Art kindischer Politik abzutun, die man betreibt, bevor man versteht, wie die Dinge wirklich funktionieren, und bevor man erwachsen wird, zu einem ernsthaften Politiker wie AOC, zu einem Teamplayer.

Da haben Sie es also: Herzlichen Glückwunsch an die Demokraten zu Ihrem außerordentlich überwältigenden Sieg bei den Zwischenwahlen. Und Ihr Geschenk besteht darin, dass Sie nun im Repräsentantenhaus von Hakeem Jeffries und im Senat sehr wahrscheinlich von Chuck Schumer angeführt werden – ein bemerkenswerter, bemerkenswerter Schlag gegen das Establishment, gegen den Status quo. Noch einmal: Es handelt sich um ein parteiübergreifendes Dogma, einen unglaublichen Aufstand der Bürgermacht, um Veränderungen in Washington einzufordern. Und die Person, die dies anführen wird, ist Hakeem Jeffries in seiner achten Amtszeit – aus Tel Aviv und vom AIPAC. Herzlichen Glückwunsch also an alle.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:	**PAYPAL:**	**PATREON:**	**BETTERPLACE:**
Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	E-Mail: PayPal@acTVism.org	https://www.patreon.com/acTVism	Link: Klicken Sie hier

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.
Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org

---